

GRUNDLAGENDOKUMENT

GRÜNDUNGS- & STIFTERERKLÄRUNG

der lokalen Initiative

„Krabat Janko de Šajatović – Der gute Geist“

bestehend seit dem 1. Juli 2025

mit der langfristigen Perspektive der Errichtung der Janko-de-Šajatović-Stiftung

Version 1.2 | Stand 07.09.2026



Präambel

Die lokale Initiative „Krabat Janko de Šajatović – Der gute Geist“ besteht seit dem 1. Juli 2025.

Mit dieser Gründungs- und Stiftererklärung dokumentiert die Initiative den gemeinsamen Willen, aus dem sie hervorgegangen ist, und gibt ihrem gegenwärtigen und zukünftigen Wirken eine dauerhafte inhaltliche und organisatorische Grundlage.

Ausgangspunkt ihres Handelns ist Janko de Šajatović (*dt. Johann von Schadowitz, 1624–1704*), bekannt als Krabat, dessen Leben, Wirken und Überlieferung tief mit der Geschichte der Oberlausitz verbunden sind und zugleich über deren Grenzen hinausweisen.

Die Initiative versteht Janko de Šajatović (*dt. Johann von Schadowitz*) sowohl als historische Persönlichkeit, deren Leben und Wirken wissenschaftlich weiter zu erforschen sind, als auch als eine durch Jahrhunderte kultureller Überlieferung geprägte Figur.

Geschichte und Mythos sollen dabei weder miteinander verwechselt noch gegeneinander ausgespielt werden. Vielmehr soll erforscht, vermittelt und erlebbar gemacht werden, wie aus einer historischen Persönlichkeit kulturelle Überlieferung entsteht, wie sich diese im Laufe der Zeit verändert und welche Bedeutung sie für Menschen in Gegenwart und Zukunft gewinnen kann.

Dabei richtet sich der Blick nicht allein auf historische Ereignisse. Von Interesse sind ebenso die geistigen, kulturellen, religiösen, ethischen und gesellschaftlichen Vorstellungen, unter denen Menschen verschiedener Zeiten lebten und handelten.

Die Initiative ist überzeugt, dass kulturelles Erbe, historische Verantwortung und geistige Freiheit nicht selbstverständlich sind. Sie müssen immer wieder neu erforscht, vermittelt, diskutiert und gelebt werden.

Daraus erwächst der gemeinsame Wille, das mit Janko de Šajatović (*dt. Johann von Schadowitz*), verbundene historische und kulturelle Erbe dauerhaft zu bewahren, wissenschaftlich fundiert zu erforschen, zeitgemäß zu vermitteln und im Sinne des Gemeinwohls weiterzuentwickeln.

1. „Der gute Geist“ – unser Leitgedanke

Der Name der Initiative bringt ihr Verständnis des historischen und überlieferten Wirkens Janko de Šajatović (*dt. Johann von Schadowitz*) zum Ausdruck.

„Der gute Geist“ steht für die Überzeugung, dass Wissen, Bildung, Fähigkeiten und Gestaltungskraft ihren besonderen Wert dort entfalten, wo sie verantwortlich und zum Wohl der Mitmenschen eingesetzt werden.

Mit Janko de Šajatović (*dt. Johann von Schadowitz*) verbinden sich in Geschichte und kultureller Überlieferung Vorstellungen von Bildung, Selbstermächtigung, Verantwortung, Klugheit und dem verantwortungsvollen Gebrauch eigener Fähigkeiten.

Diesen Gedanken will die Initiative aus Geschichte und Überlieferung in die Gegenwart übertragen.

Dabei interessiert sie auch die zeitlose menschliche Frage, aus welchen inneren Überzeugungen Menschen Kraft, Hoffnung, Orientierung und den Willen schöpfen, Verantwortung zu übernehmen, Schwierigkeiten zu überwinden und für andere Menschen tätig zu werden.

Religion und Glaube können ebenso wie ethische, humanistische, philosophische und andere weltanschauliche Überzeugungen solche Quellen menschlicher Orientierung und Willenskraft sein.

Die Initiative erhebt dabei keine bestimmte religiöse oder weltanschauliche Überzeugung zu ihrer eigenen Voraussetzung. Sie respektiert vielmehr die Freiheit des Glaubens, des Denkens und der persönlichen Überzeugung und sucht das Verbindende in der Verantwortung des Menschen für sein Handeln.

„Der gute Geist“ bezeichnet deshalb nicht allein eine historische oder kulturell überlieferte Figur. Er formuliert zugleich einen Anspruch an das eigene Handeln:

- Wissen erwerben und weitergeben.
- Kulturelles Erbe bewahren und lebendig halten.
- Freiheit des Denkens und der Überzeugung achten.
- Verantwortung übernehmen.
- Menschen miteinander verbinden.
- Natur und Kulturlandschaft achten.
- Gestaltungskraft für das Gemeinwohl einsetzen.

2. Zweck der Initiative

Zweck der lokalen Initiative „Krabat Janko de Šajatović – Der gute Geist“ ist es, das Leben, Wirken und die Überlieferung Janko de Šajatović (*dt. Johann von Schadowitz*) wissenschaftlich, kulturell und gesellschaftlich zu erschließen, öffentlich zugänglich zu machen und zeitgemäß weiterzuentwickeln.

Die Initiative verbindet dabei insbesondere

- Wissenschaft und Forschung
- Kunst und Kultur
- Volksbildung und kulturelle Bildung
- Heimatpflege und Heimatkunde
- Natur- und Kulturlandschaft
- bürgerschaftliches Engagement
- regionale Entwicklung
- kultureller, religiöser und weltanschaulicher Dialog
- internationaler kultureller Austausch und Verständigung

Die Initiative versteht die Oberlausitz als historischen und kulturellen Ausgangspunkt ihres Wirkens.

Regionale Verwurzelung und internationale Offenheit bilden dabei keinen Gegensatz. Die mit Janko de Šajatović (*dt. Johann von Schadowitz*) verbundene Geschichte soll vielmehr Anlass geben, Menschen, Orte und kulturelle Erfahrungen über regionale und nationale Grenzen hinweg miteinander in Beziehung zu setzen.

3. Geschichte, Überlieferung, Glaube und kulturelle Weiterentwicklung

Die Initiative verpflichtet sich zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der historischen Persönlichkeit Janko de Šajatović (*dt. Johann von Schadowitz*) und der aus ihr hervorgegangenen kulturellen Überlieferung.

Historisch belegbare Tatsachen, wissenschaftliche Erkenntnisse, mündliche und schriftliche Überlieferungen sowie spätere literarische und künstlerische Bearbeitungen sollen in ihrer jeweiligen Eigenständigkeit wahrgenommen werden.

Zugleich gilt das besondere Interesse der Initiative den Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen diesen Ebenen.

Sie will dazu beitragen, neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu ermöglichen, vorhandenes Wissen öffentlich zugänglich zu machen und kulturelle sowie künstlerische Auseinandersetzungen mit Janko de Šajatović (*dt. Johann von Schadowitz*) und dem Krabat-Stoff anzuregen.

Wissenschaftliche Genauigkeit und künstlerische Freiheit werden dabei nicht als Gegensätze verstanden, sofern ihre unterschiedlichen Voraussetzungen und Ausdrucksformen transparent bleiben.

Die Initiative richtet ihren Blick darüber hinaus auf die geistigen, religiösen, kulturellen und persönlichen Überzeugungen, aus denen Menschen in unterschiedlichen Zeiten Orientierung, Hoffnung, Willenskraft und Verantwortungsbewusstsein gewonnen haben und bis heute gewinnen.

Religion und Glaube gehören ebenso wie weltanschauliche, ethische und humanistische Überzeugungen zur Geschichte menschlicher Gemeinschaften und zur persönlichen Lebenswirklichkeit vieler Menschen. Sie können deshalb auch für das Verständnis historischer Persönlichkeiten, gesellschaftlicher Entwicklungen und kultureller Überlieferungen von Bedeutung sein.

Die Initiative möchte diese Zusammenhänge offen, wissenschaftlich verantwortungsvoll und ohne konfessionelle oder weltanschauliche Vereinnahmung betrachten.

Sie achtet unterschiedliche religiöse, weltanschauliche und persönliche Überzeugungen und versteht den Dialog zwischen ihnen als Teil eines respektvollen gesellschaftlichen Miteinanders.

Von besonderem Interesse ist dabei die zeitübergreifende Frage, was Menschen befähigt und ermutigt, aus innerer Überzeugung Verantwortung zu übernehmen, Schwierigkeiten zu überwinden und ihre Fähigkeiten zum Wohl anderer einzusetzen.

In diesem Sinne können Glaube, Überzeugung, Hoffnung und menschliche Willenskraft eine weitere Verbindung zwischen Geschichte und Gegenwart bilden und dazu beitragen, das Vermächtnis Janko de Šajatović (*dt. Johann von Schadowitz*) aus unterschiedlichen Perspektiven zu erschließen.

Dabei vermeidet die Initiative religiöse, weltanschauliche oder andere persönliche Zuschreibungen an die historische Persönlichkeit Janko de Šajatović (*dt. Johann von Schadowitz*), soweit diese nicht

durch historische Quellen oder wissenschaftliche Erkenntnisse hinreichend begründet werden können.

4. Aufgaben und Tätigkeitsfelder

Zur Verwirklichung ihrer Ziele kann die Initiative insbesondere die nachfolgenden Aufgaben und Tätigkeitsfelder verfolgen.

- Forschungsprojekte anregen, begleiten oder durchführen
- historische Quellen und Forschungsergebnisse erschließen und dokumentieren
- Publikationen, Vorträge und Dokumentationen entwickeln
- Kunst- und Kulturprojekte, Ausstellungen, Symposien, Workshops, Veranstaltungen und Festivals initiieren
- oder unterstützen
- Kunst-, Erinnerungs-, Begegnungs- und Bildungsorte entwickeln und miteinander verbinden
- Bildungs- und Vermittlungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene schaffen
- Möglichkeiten des kulturellen, religiösen, weltanschaulichen und generationenübergreifenden Dialogs schaffen
- digitale Archive, Online-Angebote, audiovisuelle Dokumentationen und andere zeitgemäße Vermittlungsformen entwickeln
- historische Orte und die sie umgebende Natur- und Kulturlandschaft erschließen und miteinander in Beziehung setzen
- Kooperationen mit Wissenschaft, Kultur, Bildung, Kommunen, Vereinen, Religions- und Glaubensgemeinschaften, Tourismus, regionaler Wirtschaft und zivilgesellschaftlichen Akteuren aufbauen
- nationale und internationale Partnerschaften entwickeln
- geeignete Vorhaben unterstützen, die den Zielen dieser Erklärung entsprechen.

Diese Aufzählung ist nicht abschließend.

Die Initiative bleibt offen für neue Formen des Forschens, Vermittelns, Erinnerns, Begegnens und gesellschaftlichen Handelns, soweit diese mit ihren Grundsätzen vereinbar sind

5. Oberlausitz, Natur und Kulturlandschaft

Die Geschichte Janko de Šajatović (*dt. Johann von Schadowitz*) ist nicht losgelöst von den Orten und Landschaften zu verstehen, in denen sie sich vollzogen hat und bis heute erinnert wird.

Historische Gebäude, Siedlungsstrukturen, Wege, Landschaften, Natur, überlieferte Geschichten und die heute hier lebenden Menschen bilden gemeinsam einen kulturellen Erfahrungsraum.

Die Initiative will dazu beitragen, diese Zusammenhänge sichtbar und erlebbar zu machen.

Historische Orte sollen, wo dies sinnvoll möglich ist, nicht isoliert betrachtet, sondern in ihren räumlichen, landschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhängen vermittelt werden.

Zur kulturellen Prägung der Oberlausitz gehören auch unterschiedliche religiöse Traditionen, Glaubenserfahrungen und weltanschauliche Überzeugungen ihrer Bewohner. Die Initiative betrachtet sie als Teil der vielfältigen Geschichte und Gegenwart der Region und als mögliche Brücken zwischen Menschen unterschiedlicher sprachlicher, kultureller und regionaler Herkunft.

Die Initiative versteht Vielfalt dabei nicht als Gegensatz zu regionaler Identität. Vielmehr können unterschiedliche Erfahrungen, Traditionen und Überzeugungen dazu beitragen, die gemeinsame Geschichte einer Region umfassender zu verstehen.

Die Initiative verpflichtet sich zugleich zu einem behutsamen und verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen, Landschaft, historischem Bestand und kulturellem Erbe.

Kulturelle und touristische Entwicklung versteht sie nicht als Selbstzweck. Sie soll dem Erhalt und der Vermittlung des kulturellen Erbes, der Begegnung von Menschen, der Stärkung regionaler Identität und – wo möglich – einer nachhaltigen Entwicklung der Region dienen.

6. Internationale Verbundenheit

Janko de Šajatović (*dt. Johann von Schadowitz*) und seine Geschichte verbinden unterschiedliche europäische Räume.

Die Initiative versteht diese grenzüberschreitende Dimension als wesentlichen Bestandteil ihres Selbstverständnisses.

Sie möchte Begegnung, wissenschaftlichen und kulturellen Austausch sowie persönliche und institutionelle Verbindungen zwischen der Oberlausitz und weiteren mit Janko de Šajatović (*dt. Johann von Schadowitz*) verbundenen Orten und Regionen fördern.

Die Mitwirkung von Menschen unterschiedlicher regionaler, nationaler, kultureller, religiöser und weltanschaulicher Herkunft ist ausdrücklich erwünscht.

Unterschiedliche historische Erfahrungen und kulturelle Prägungen sollen dabei nicht trennen, sondern Gelegenheit geben, voneinander zu lernen und gemeinsame menschliche Erfahrungen sichtbar zu machen.

Aus historischer Herkunft soll keine Abgrenzung entstehen, sondern Verbindung: zwischen Regionen, Generationen, wissenschaftlichen Perspektiven, kulturellen Erfahrungen und persönlichen Überzeugungen.

7. Bürgerschaftliches Engagement und Offenheit

„Krabat Janko de Šajatović – Der gute Geist“ versteht sich als offene, aus persönlichem und bürgerschaftlichem Engagement entstandene Initiative.

Sie ist nicht auf einen bestimmten Personenkreis, eine bestimmte Region der Mitglieder oder eine bestimmte Anzahl von Mitgliedern begrenzt.

Die Initiative strebt danach, Menschen unterschiedlicher Generationen, beruflicher Erfahrungen, fachlicher Kompetenzen, kultureller Herkunft sowie religiöser und weltanschaulicher Überzeugungen zusammenzuführen.

Entscheidend für die Zugehörigkeit sind nicht Herkunft, Religion, Weltanschauung, gesellschaftliche Stellung oder berufliche Tätigkeit, sondern die Anerkennung der gemeinsamen Grundsätze und die Bereitschaft, die Ziele der Initiative nach den eigenen Möglichkeiten aktiv mitzutragen.

Die Freiheit des persönlichen Glaubens, Denkens und der eigenen Überzeugung wird geachtet.

Von den Mitgliedern wird zugleich erwartet, dass sie diese Freiheit auch anderen Menschen zugestehen und sich einem respektvollen, toleranten und verantwortungsvollen Miteinander verpflichtet fühlen.

8. Zusammenarbeit mit Partnern

Die Initiative versteht sich nicht als Konkurrenz zu bereits bestehenden Vereinen, Initiativen, Kultur- und Tourismuseinrichtungen, Religions- und Glaubensgemeinschaften oder anderen regionalen und überregionalen Akteuren.

Sie möchte vorhandene Kompetenzen und Aktivitäten respektieren, Verbindungen schaffen, Zusammenarbeit ermöglichen und dort neue Impulse geben, wo diese den gemeinsamen Zielen dienen.

Kooperationen können projektbezogen oder langfristig angelegt werden.

Die Initiative ist offen für die Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Kommunen, Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen, kulturellen Institutionen, Religions- und Glaubensgemeinschaften, Stiftungen, Unternehmen, Tourismusangebietern sowie nationalen und internationalen Partnern.

Voraussetzung einer Zusammenarbeit ist die gegenseitige Achtung der jeweiligen Eigenständigkeit sowie der Grundsätze dieser Erklärung.

Art und Umfang einer institutionellen Zusammenarbeit sollen jeweils transparent vereinbart werden.

Die persönliche Mitgliedschaft einer Person in der Initiative begründet keine Beteiligung oder Vertretung anderer Vereine, Unternehmen, Religions- oder Glaubensgemeinschaften, Institutionen oder Organisationen, denen diese Person angehört oder für die sie tätig ist.

9. Projekte, Wettbewerbe und Fördervorhaben

Zur Verwirklichung ihrer Ziele kann die Initiative eigene Projekte entwickeln und durchführen, sich an Vorhaben Dritter beteiligen, Kooperationen eingehen sowie an Wettbewerben, Förderprogrammen, Ausschreibungen und anderen geeigneten Unterstützungsformaten teilnehmen.

Einzelne Vorhaben können durch gesonderte Projektbeschlüsse und Vertretungserklärungen konkretisiert werden.

Darin können insbesondere Projektziele, Verantwortlichkeiten, Kooperationen, Vertretungsbefugnisse sowie die organisatorische und finanzielle Abwicklung geregelt werden.

Die Beteiligung an einzelnen Projekten, Wettbewerben oder Förderprogrammen verändert weder den grundsätzlichen Zweck der Initiative noch den in dieser Erklärung niedergelegten gemeinsamen Stifterwillen.

Die Initiative bleibt damit unabhängig von einzelnen Fördergebern, Projekten, Wettbewerben und zeitlich begrenzten Programmen.

10. Grundsätze der Zusammenarbeit und Entscheidungsfindung

Die Mitglieder begegnen einander gleichberechtigt und bringen ihre jeweiligen Fähigkeiten und Erfahrungen eigenverantwortlich in die gemeinsame Arbeit ein.

Grundsätzliche Entscheidungen über Ziele, wesentliche Projekte, institutionelle Kooperationen, öffentliche Grundsatzserklärungen und die langfristige Entwicklung der Initiative werden nach den hierfür innerhalb der Initiative vereinbarten Regeln getroffen.

Unterschiedliche fachliche, kulturelle, religiöse, weltanschauliche oder persönliche Auffassungen sollen offen und respektvoll diskutiert werden.

Die Initiative versteht einen solchen Austausch nicht als Hindernis, sondern als Möglichkeit, unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven für die gemeinsame Arbeit fruchtbar zu machen.

Grenze dieser Offenheit sind Handlungen oder Positionen, die die Würde anderer Menschen missachten oder den Grundsätzen eines respektvollen und friedlichen Zusammenlebens widersprechen.

Die Initiative verpflichtet sich zu transparentem, verantwortungsvollem und gemeinwohlorientiertem Handeln.

Niemand erwirbt allein aufgrund seiner Mitgliedschaft einen Anspruch auf persönliche wirtschaftliche Vorteile.

Soweit Mitglieder oder Dritte für konkrete Projekte berufliche Leistungen erbringen, sollen Umfang, Beauftragung und gegebenenfalls Vergütung transparent, angemessen und projektbezogen geregelt werden.

11. Koordinierungskreis

Zur Sicherung einer kontinuierlichen und handlungsfähigen organisatorischen Arbeit wählt die Mitgliedergemeinschaft aus ihrer Mitte einen Koordinierungskreis.

Der Koordinierungskreis besteht aus mindestens drei und höchstens fünf Mitgliedern.

Seine Mitglieder werden von der Mitgliedergemeinschaft mit einfacher Mehrheit gewählt.

Der Koordinierungskreis dient der organisatorischen Koordination der laufenden Arbeit.

Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere:

- Führung des Mitgliederverzeichnisses
- Entgegennahme von Beitritts- und Anerkennungserklärungen
- Entscheidung über und Bestätigung von Mitgliederaufnahmen
- Dokumentation des Ausscheidens von Mitgliedern
- organisatorische Koordination laufender Angelegenheiten
- Dokumentation von Beschlüssen
- Ausstellung erforderlicher Bestätigungen über Mitgliedschaft und projektbezogene Vertretungsbefugnisse

Über die Aufnahme eines neuen Mitglieds entscheidet der Koordinierungskreis mit einfacher Mehrheit seiner Mitglieder.

Näheres über Amtszeit, interne Aufgabenverteilung und Arbeitsweise des Koordinierungskreises kann die Mitgliedergemeinschaft in einer ergänzenden Organisationsregelung festlegen.

Der Koordinierungskreis dient der organisatorischen Handlungsfähigkeit der Initiative. Er ersetzt nicht die Mitgliedergemeinschaft bei grundlegenden Entscheidungen über Zweck, Selbstverständnis, gemeinsamen Stifterwillen oder langfristige Ausrichtung der Initiative.

12. Vertretung der Initiative

Die Initiative kann aus dem Koordinierungskreis oder aus der Mitgliedergemeinschaft eine Sprecherin oder einen Sprecher sowie bei Bedarf eine Stellvertretung bestimmen.

Die Sprecherfunktion dient insbesondere der Kommunikation und Koordination nach außen und begründet keine uneingeschränkte alleinige Entscheidungs- oder Vertretungsbefugnis.

Für einzelne Projekte, Wettbewerbe, Förderanträge, Kooperationen oder sonstige Vorhaben können ein oder mehrere Mitglieder durch gesonderten Projektbeschluss ausdrücklich bevollmächtigt werden.

Eine projektbezogene Bevollmächtigung gilt ausschließlich für den darin bestimmten Zweck.

Wesentliche Entscheidungen über die langfristige Ausrichtung der Initiative und die Vorbereitung der Johann-von-Schadowitz-Stiftung bleiben der Mitgliedergemeinschaft nach den hierfür vereinbarten Entscheidungsregeln vorbehalten.

13. Die Janko-de-Šajatović-Stiftung als langfristige Perspektive

Die Initiative verfolgt das Ziel, das mit Janko de Šajatović (*dt. Johann von Schadowitz*) verbundene Vermächtnis langfristig durch die Errichtung einer Janko-de-Šajatović-Stiftung institutionell zu sichern.

Die Stiftung befindet sich in Vorbereitung.

Sie soll auf Dauer angelegt sein und wissenschaftliche Forschung, kulturelle Vermittlung, künstlerische Praxis, Bildung, Heimatpflege und Heimatkunde sowie internationale Verständigung miteinander verbinden.

Sie soll Räume – physische wie digitale – ermöglichen, in denen kulturelles Erbe, Geschichte, Gegenwart und Zukunft miteinander in einen lebendigen Austausch treten.

Sie soll zugleich die freie Auseinandersetzung mit den geistigen, kulturellen, ethischen, religiösen und weltanschaulichen Fragen ermöglichen, die sich aus Geschichte, Überlieferung und ihrer Bedeutung für die Gegenwart ergeben.

Dabei soll sie weder konfessionell noch weltanschaulich gebunden sein, sondern Freiheit des Denkens, kulturellen Dialog, Toleranz, wissenschaftliche Offenheit und gegenseitiges Verständnis fördern.

Die Stiftung soll zugleich eine Plattform für bürgerschaftliches Engagement, Kooperationen sowie nationale und internationale Vernetzung bilden.

Die lokale Initiative und die zukünftige Stiftung sind rechtlich nicht identisch.

Diese Gründungs- und Stiftererklärung nimmt die rechtswirksame Errichtung, das Stiftungsgeschäft oder die staatliche Anerkennung der Janko-de-Šajatović-Stiftung nicht vorweg.

14. Unser gemeinsamer Stifterwille

Mit dieser Erklärung dokumentiert die Initiative den gemeinsamen Willen, auf die Errichtung einer dauerhaft gemeinwohlorientierten Johann-von-Schadowitz-Stiftung hinzuarbeiten.

Dieser gemeinsame Stifterwille besteht insbesondere darin,

- das historische und kulturelle Vermächtnis Janko de Šajatović (*dt. Johann von Schadowitz*) dauerhaft zu bewahren
- sein Leben, Wirken und seine Überlieferung wissenschaftlich fundiert und frei von einseitiger Vereinnahmung zu erforschen

- historische Persönlichkeit, kulturelle Überlieferung und künstlerische Weiterentwicklung in ihren jeweiligen Eigenarten wahrzunehmen und ihre Wechselwirkungen sichtbar zu machen
- Forschungsergebnisse öffentlich zugänglich zu machen und in zeitgemäße kulturelle, künstlerische und pädagogische Vermittlungsformen zu übertragen
- auch die Bedeutung von Glauben, Überzeugung, Hoffnung, menschlicher Willenskraft und verantwortlichem Handeln als historische und gegenwärtige menschliche Erfahrungen offen zu erforschen und zu vermitteln
- die Freiheit religiöser, weltanschaulicher und persönlicher Überzeugungen zu achten und den respektvollen Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Überzeugungen zu fördern
- die Oberlausitz als historischen und kulturellen Ausgangspunkt dieses Wirkens zu stärken
- regionale Identität mit Weltoffenheit, kulturellem Austausch und internationaler Verständigung zu verbinden
- Bildung, Selbstbestimmung, Verantwortung, Toleranz und den verantwortungsvollen Umgang mit Wissen und Gestaltungskraft zu fördern
- öffentlich zugängliche Orte der Erinnerung, Bildung, Kultur und Begegnung zu schaffen und weiterzuentwickeln
- bürgerschaftliches Engagement zu ermöglichen und Menschen sowie Institutionen miteinander zu verbinden
- Strukturen zu schaffen, die dieses Wirken unabhängig von einzelnen Personen dauerhaft und generationenübergreifend sichern können

Die zukünftige Stiftung soll diesem Stifterwillen verpflichtet sein.

Die Anerkennung dieser Erklärung durch ein Mitglied der Initiative bedeutet nicht, dass dieses Mitglied dadurch automatisch Stifterin oder Stifter der zukünftigen Janko-de-Šajatović-Stiftung wird.

15. Mitgliedschaft und Mitgliederverzeichnis

Mitglied der lokalen Initiative „Krabat Janko de Šajatović – Der gute Geist“ kann jede natürliche Person werden, die sich ihren Zielen und Grundsätzen verbunden fühlt, bereit ist, an deren Verwirklichung mitzuwirken, und diese Gründungs- und Stiftererklärung anerkennt.

Die Mitgliedschaft wird durch eine Beitritts- und Anerkennungserklärung beantragt.

Über die Aufnahme entscheidet der Koordinierungskreis mit einfacher Mehrheit seiner Mitglieder. Die Aufnahme wird gegenüber dem neuen Mitglied bestätigt und im internen Mitgliederverzeichnis dokumentiert.

Das Mitgliederverzeichnis enthält die für die Feststellung der Mitgliedschaft und die interne Organisation erforderlichen Angaben sowie, soweit erforderlich, Funktionen und Vertretungsbefugnisse.

Es ist nicht Bestandteil dieser Gründungs- und Stiftererklärung und wird grundsätzlich intern geführt.

Personenbezogene Angaben zu Mitgliedern werden gegenüber Dritten nur offengelegt, soweit dies für ein konkretes Vorhaben, eine Vertretungsbefugnis, eine Kooperation oder aufgrund rechtlicher, vertraglicher oder förderbezogener Anforderungen erforderlich ist.

Veränderungen im Mitgliederbestand berühren weder den Fortbestand der Initiative noch die Geltung dieser Gründungs- und Stiftererklärung.

16. Aufnahme, Ausscheiden und Fortentwicklung

Mit der Aufnahme erkennt jedes neue Mitglied die jeweils geltende Gründungs- und Stiftererklärung als gemeinsame Grundlage der Initiative an.

Die Mitgliedschaft kann auf eigenen Wunsch beendet werden.

Die Initiative kann ergänzende Regeln für die Beendigung einer Mitgliedschaft beschließen, insbesondere für Fälle, in denen ein Mitglied dauerhaft nicht mehr mitwirkt oder schwerwiegend gegen die gemeinsamen Ziele und Grundsätze handelt.

Aufnahme und Beendigung einer Mitgliedschaft werden im internen Mitgliederverzeichnis dokumentiert.

Die Initiative versteht sich als entwicklungsfähige Gemeinschaft.

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse, kulturelle Entwicklungen, gesellschaftliche Herausforderungen und Erfahrungen aus der praktischen Arbeit können Anlass geben, Tätigkeitsfelder weiterzuentwickeln, neue Kooperationen einzugehen und neue Formen der Forschung, Vermittlung, Begegnung und Zusammenarbeit zu erschließen.

Auch der Dialog zwischen unterschiedlichen kulturellen, religiösen, weltanschaulichen und persönlichen Erfahrungen kann neue Fragestellungen eröffnen und das Verständnis historischer wie gegenwärtiger Zusammenhänge vertiefen.

Der grundlegende gemeinsame Stifterwille bleibt davon unberührt.

17. Verhältnis zwischen Initiative und zukünftiger Stiftung

Die lokale Initiative „Krabat Janko de Šajatović – Der gute Geist“ ist die gegenwärtige gemeinschaftliche Plattform, auf der Ideen entwickelt, Forschung und Vermittlung angeregt, Projekte vorbereitet und durchgeführt, Partnerschaften aufgebaut und Voraussetzungen für ein langfristiges gemeinwohlorientiertes Wirken geschaffen werden können.

Sie bleibt bis zur rechtswirksamen Errichtung der Janko-de-Šajatović-Stiftung von dieser rechtlich getrennt.

Mit der späteren Errichtung der Stiftung soll geprüft und entschieden werden, welche Projekte, Arbeitsergebnisse, Kooperationen und Tätigkeitsfelder der Initiative durch die Stiftung fortgeführt, unterstützt oder weiterentwickelt werden können.

Die Errichtung der Stiftung muss nicht das Ende der Initiative bedeuten.

Soweit dies mit der weiteren Entwicklung vereinbar und sinnvoll ist, kann „Krabat Janko de Šajatović – Der gute Geist“ auch nach Errichtung der Stiftung als offene bürgerschaftliche, kulturelle oder projektbezogene Initiative fortbestehen.

Die Mitglieder können damit auch langfristig eine Gemeinschaft von Menschen bilden, die sich über einzelne Projekte und institutionelle Strukturen hinaus dem Leitgedanken des „Guten Geistes“ verbunden fühlt.

18. Schlussbestimmungen und Selbstverständnis

Diese Gründungs- und Stiftererklärung bildet die gemeinsame inhaltliche Grundlage der lokalen Initiative „Krabat Janko de Šajatović – Der gute Geist“.

Sie dokumentiert das Selbstverständnis, die Ziele und den gemeinsamen Stifterwillen der seit dem 1. Juli 2025 bestehenden Initiative.

Ihre Geltung ist nicht von der Mitgliedschaft bestimmter Personen abhängig.

Veränderungen im Mitgliederbestand lassen die Kontinuität der Initiative und die Geltung dieser Erklärung unberührt.

Die Initiative kann diese Erklärung fortentwickeln, wenn dies aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse, kultureller und gesellschaftlicher Entwicklungen, praktischer Erfahrungen oder veränderter tatsächlicher Rahmenbedingungen erforderlich erscheint.

Änderungen sollen dem grundlegenden Zweck und dem gemeinsamen Stifterwillen entsprechen und von der Mitgliedergemeinschaft nach den hierfür geltenden Entscheidungsregeln beschlossen und dokumentiert werden.

Die Mitglieder der Initiative verbindet die Überzeugung, dass kulturelles Erbe dann besonders lebendig bleibt, wenn es nicht allein bewahrt, sondern erforscht, verstanden, weitergegeben, diskutiert und für Gegenwart und Zukunft fruchtbar gemacht wird.

Sie verbindet zugleich die Überzeugung, dass Menschen unterschiedliche Quellen besitzen können, aus denen sie Hoffnung, Orientierung, Überzeugung und Willenskraft gewinnen.

Die Achtung dieser Unterschiede und die Suche nach dem Verbindenden gehören für die Initiative zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Geschichte und Gegenwart.

Entscheidend bleibt die Frage, wie Menschen ihr Wissen, ihre Fähigkeiten, ihre Überzeugungen und ihre Gestaltungskraft einsetzen und welche Verantwortung sie daraus für andere und für die Gemeinschaft ableiten.

In diesem Sinne versteht die Initiative „Der gute Geist“ nicht nur als ihren Namen, sondern als Leitgedanken ihres gemeinsamen Handelns:

- Wissen bewahren.
- Geschichte verstehen.
- Freiheit des Denkens und der Überzeugung achten.
- Verantwortung übernehmen.
- Menschen verbinden.
- Zukunft gestalten.

19. Dokumentation und Gültigkeit

Die Initiative führt ein Mitgliederverzeichnis, in dem die Anerkennung dieser Erklärung durch die Mitglieder dokumentiert ist.

Beschlüsse zur eigentlichen Arbeit der lokalen Initiative, wie auch Änderung oder Ergänzung dieser Erklärung werden ebenfalls intern schriftlich dokumentiert.

Die Gründungs- & Stiftererklärung ist ohne Unterschrift gültig. Sie tritt rückwirkend zum 01.07.2025 in Kraft.

**Der Koordinierungskreis der lokalen Initiative
„Krabat Janko de Šajatović – Der gute Geist“**

Ort, Datum: Groß-Särchen am 07.09.2026